

## FRANZ GRILLPARZER



Franz Grillparzer  
Illustration von Gustav Frank aus dem  
*Kronprinzenwerk* (1883)

F. Grillparzer wurde 1791 in Wien geboren. Schon von Kindheit an faszinierten ihn Märchen, Ritter-, Gespenster-, Zauber- und Wundergeschichten am meisten. Er interessierte sich für die altklassische, spanische und mittelalterliche deutsche Literatur. Er reiste viel und hatte für seine Entwicklung wichtige Kontakte mit Goethe, Heine und Schubert. Grillparzers Dramendichtung steht ganz in der Tradition der antiken Dramenliteratur (Aischlos und Euripides), der spanischen Dramendichtung (Calderon, Lope de Vega, Miguel de Cervantes), der französischen Klassik, der Dramen Shakespeares und der Weimarer Klassik.

Viel Erfolg als Dramatiker hatte er mit der Trilogie *Das goldene Vlies*, die er im Jahr 1821 schrieb; den Stoff entnahm er aus der griechischen Mythologie. Später bereitete ihm die strenge restaurative Zensur Probleme; als seine Dramen nach den 40er Jahren

nicht mehr gespielt wurden und sein Lustspiel *Weh dem, der lügt* (1838) ein Misserfolg war, zog er sich mit knapp 50 Jahren völlig aus der Öffentlichkeit zurück und hörte mit seiner dichterischen Tätigkeit auf. Er starb 1872 in Wien.

**Geburt:** 15.01.1791

**Interesse an altgriechischer, spanischer und alter deutscher Literatur**

**Viele Reisen in Europa**

**Vorbilder für seine Dramen:**

- die klassischen griechischen Dramatiker Aischlos (= Eschilo) und Euripides
- spanische Dramatiker
- Shakespeare

**„Das goldene Vlies“ („Il vello d'oro“):**

- *Der Gastfreund*
- *Die Argonauten*
- *Medea*

**letzte Lebensjahre: lebt verbittert zurückgezogen**

**Tod:** 21.01.1872

### Franz Grillparzer: „Der Traum ein Leben“ (1834)

#### Vor der Lektüre des Textes

1. Kannst du Vermutungen äußern, wovon dieses Werk handelt, wenn du nur den Titel liest?
2. Die Psychologen sagen, alle träumen in der Nacht, auch wenn man sich am Morgen nicht daran erinnert. Erinnerst du dich an deine Träume?
3. Oft befindet man sich in den Träumen in fürchterlichen, unangenehmen Situationen. Ein schlechter, beängstigender Traum heißt ALPTRAUM. Hast du je einen Alptraum gehabt? Wie wacht man nach einem Alptraum auf? Wie fühlt man sich, nachdem man von etwas Schlimmem geträumt hat?

## Zusammenfassung

Rustan lebt bei seinem Onkel Massud, dessen Tochter Mirza ihn gern hat.

Er findet aber keinen Gefallen am Landleben, sondern er träumt von Heldentaten, Ruhm und Größe. Er will auf Abenteuer ausziehen und um die Hand der Tochter des Königs von Samarkand werben.

Der Onkel überredet ihn, noch eine Nacht darüber nachzudenken.

Rustan schläft zum letzten Male vor der Abreise und hat einen Alptraum: Im Traum begegnet er dem König von Samarkand, der von einer großen Schlange verfolgt wird. Ein Unbekannter tötet die Schlange, und Rustan gibt sich als Retter des Königs aus.

Um nicht verraten zu werden, tötet er den Unbekannten; später tötet er auch den König, herrscht mit Grausamkeit und Härte und wird vom Volk verfolgt. Verzweifelt stürzt er sich in einen Abgrund und erwacht.

Rustan ist jetzt von seiner Abenteuerlust und seinem Ehrgeiz geheilt, und er will mit Mirza, die ihn liebt, ein ruhiges, friedliches Leben führen.

Franz Grillparzer: aus „**Der Traum ein Leben**“

### Monolog von Massud

So beschreibt Massud den unzufriedenen Rustan:

**Massud.** Ja, fürwahr,<sup>1</sup> ein wilder Geist  
Wohnt in seinem düstern<sup>2</sup> Busen,<sup>3</sup>  
Herrscht in seinem ganzen Tun  
Und läßt nimmerdar ihn ruhn.<sup>4</sup>  
5 Nur von Kämpfen und von Schlachten,<sup>5</sup>  
Nur von Kronen und Triumphphen,  
Von des Kriegs, der Herrschaft Zeichen  
Hört man sein Gespräch ertönen;<sup>6</sup>  
Ja, des Nachts, entschlummert kaum,<sup>7</sup>  
10 Spricht von Kämpfen selbst sein Traum.  
Während wir des Feldes Mühn<sup>8</sup>  
Und des Hauses Sorge teilen,  
Sieht man ihn bei Morgens Glühn<sup>9</sup>  
Sieht nach jenen Bergen eilen.  
15 Dort, nur dort im düstern Wald  
Ist des Rauhen<sup>10</sup> Aufenthalt;<sup>11</sup>

(1. Aufzug, Vers 84-99)

- 1 fürwahr = *è vero*
- 2 düster = *cupo, oscuro*
- 3 r Busen = *petto*
- 4 ruhn = ruhen = *riposare*
- 5 e Schlacht (en) = *battaglia*
- 6 ertönen = *risuonare*
- 7 kaum entschlummert = *appena assopito*
- 8 e Mühe (n) = *fatica*
- 9 Morgens Glühn = Morgenrot
- 10 rauh = *rozzo*
- 11 r Aufenthalt = *soggiorno, dimora*

### Leseverständnis

#### Antworte!

1. In diesen Versen wird Rustan von Massud vorgestellt. Hier findet man zwei entgegengesetzte Stellungnahmen. Wie lebt Rustan und wie leben Massud und Mirza?

RUSTAN	MASSUD + MIRZA

2. Wie beurteilt Massud Rustan? Hält er ihn für eine positive oder für eine negative Figur? Begründe deine Antwort anhand von Textstellen!
  
3. Die Beschreibung von Rustan bringt uns die Figur des Taugenichts in Erinnerung, des romantischen naiv-sorglosen Helden von Joseph von Eichendorff, der allein mit seiner Geige im Gepäck in die Welt zieht und dabei sein Liebesglück findet. Beide sind romantische Helden, weil sie nach Neuem suchen. Sie haben aber nicht alles miteinander gemein. Welche von diesen Behauptungen treffen auf Rustan (**R**) und / oder auf den Taugenichts (**T**) zu?

		R	T
1.	Er ist ein träumender Schwärmer.		
2.	Er will mitten in der Natur leben.		
3.	Er ist nicht gern zu Hause.		
4.	Er will die Macht in der Welt erobern.		
5.	Er arbeitet nicht gern.		
6.	Er will herrschen.		
7.	Er liebt die Musik.		
8.	Er spricht oft von Krieg und Kämpfen.		
9.	Er will in Frieden leben.		
10.	Er will berühmt und reich werden.		

Franz Grillparzer: aus „**Der Traum ein Leben**“

### Monolog von Rustan

So fühlt sich Rustan beim Onkel:

5  
10  
**Rustan:** Wie so schal<sup>1</sup> dünkt mich das Leben,  
Wie so schal und jämmerlich!<sup>2</sup>  
Stets<sup>3</sup> das Heute nur des Gestern  
Und des Morgen flaches Bild.  
Freude, die mich nicht erfreuet,  
Leiden,<sup>4</sup> das mich nicht betrübt,<sup>5</sup>  
Und der Tag, der, stets erneuet,  
Nichts doch als sich selber gibt.  
O wie anders dacht' ich's mir  
In entschwundenen<sup>6</sup> schönern Tagen!

(1. Aufzug, Vers 279-288)

- 1 schal = *incoloro, insulso*
- 2 jämmerlich = *penoso*
- 3 stets = immer
- 4 s Leiden (-) = *sofferenza*
- 5 betrüben = *addolorare*
- 6 entschwunden = *svanito, trascorso*

### Antworte!

1. Mit welchen Adjektiven beschreibt Rustan sein Leben?
2. Was bedeuten die Verse 3-4: *Stets das Heute nur des Gestern / Und des Morgen flaches Bild*
3. Was sagt Rustan von den Freuden und den Leiden?
4. Hatte er in vergangenen Zeiten eine andere Vorstellung von seinem Leben?
5. Wie fühlt sich also Rustan bei Massud?

Franz Grillparzer: aus „**Der Traum ein Leben**“

### Gespräch zwischen Massud und Rustan nach dem Traum

Beim Aufwachen versteht Rustan nicht sofort, dass er nur einen Alptraum gehabt hat. Er glaubt, ein ganzes Leben gelebt zu haben, aber Massud erklärt ihm, was ihm passiert ist.

5  
10  
**Mirza:** Rustan!  
**Rustan:** Nein, bleib fern von mir!  
Wüsstest all du,<sup>1</sup> was geschehn,  
Seit wir uns zuletzt gesehn.  
**Mirza:** Uns gesehn?  
**Rustan:** Den Tagen, Wochen -  
**Mirza:** Wochen? Tagen?  
**Rustan:** Weiß ich's? Weiß ich's?  
Furchtbar ist der Zeiten Macht.  
**Mirza:** War's denn mehr als eine Nacht?  
**Zanga:** (in der Tür erscheinend).  
Herr, befehlst<sup>2</sup> du nun die Pferde?

- 1 wüsstest all du = wenn du alles wüsstest

**Mirza:** Ach, erinnre dich doch nur!  
 Gestern abends - Sag ihm's, Vater,  
 15 Mir wird gar zu schwer dabei.<sup>3</sup>

**Massud:** Gestern abends, weißt du nicht?  
 Wolltest du von uns dich trennen,  
 Du befehltst für heut' die Pferde.  
 Es ist Tag, und sie sind hier.

20 **Rustan:** Gestern abends -?  
**Massud:** Wann nur sonst?  
**Rustan:** Gestern abends? - Und das alles,  
 Was gesehen ich, erlebt,  
 All die Größe, all die Greuel,<sup>4</sup>  
 25 Blut und Tod, und Sieg und Schlacht - ?

**Massud:** War vielleicht die dunkle Warnung<sup>5</sup>  
 Einer unbekanntten Macht,  
 Der<sup>6</sup> die Stunden sind wie Jahre  
 Und das Jahr wie eine Nacht,  
 30 Wollend,<sup>7</sup> daß sich offenbare,<sup>8</sup>  
 Drohend sei, was du gedacht,  
 Und die nun, enthüllt<sup>9</sup> das Wahre,  
 Nimmt die Drohung samt<sup>10</sup> der Nacht.  
 Brauch den Rat, den Götter geben;  
 35 Zweimal hilfreich sind sie kaum.<sup>11</sup>

**Rustan:** Eine Nacht? Und war ein Leben.  
**Massud:** Eine Nacht! Es war ein Traum.  
 Schau, die Sonne, sie, dieselbe,  
 Älter nur um einen Tag,  
 40 Die beim Scheiden<sup>12</sup> deinem Trotze,<sup>13</sup>  
 Deiner Härte Zeugnis gab,<sup>14</sup>  
 Schau, in ihren ewgen Gleisen<sup>15</sup>  
 Steigt sie dort den Berg hinan,<sup>16</sup>  
 Scheint erstaunt auf dich zu weisen,<sup>17</sup>  
 45 Der so träg in neuer Bahn,<sup>18</sup>  
 Und mein Sohn auch, willst du reisen,  
 Es ist Zeit, schick nur dich an!<sup>19</sup>

**Rustan:** *(auf die Knie stürzend).*  
 Sei begrüßt, du heilge Frühe,  
 50 Ewge Sonne, selges<sup>20</sup> Heut!  
 Wie dein Strahl das nächt'ge Dunkel  
 Und der Nebel Schar zerstreut,<sup>21</sup>  
 Dringst du auch in diesen Busen,  
 Siegend ob der<sup>22</sup> Dunkelheit.  
 55 Was verworren<sup>23</sup> war, wird helle,  
 Was geheim, ist's fürder<sup>24</sup> nicht;  
 Die Erleuchtung<sup>25</sup> wird zur Wärme,  
 Und die Wärme, sie ist Licht.  
 Dank dir, Dank! daß jene Schrecken,  
 60 Die die Hand mit Blut besäumt,<sup>26</sup>  
 Daß sie Warnung nur, nicht Wahrheit,  
 Nicht geschehen, nur geträumt;  
 Daß dein Strahl in seiner Klarheit,  
 Du Erleuchterin der Welt,  
 65 Nicht auf mich, den blutgen Frevler,<sup>27</sup>  
 Nein, auf mich, den Reinen, fällt.

- 2 befehlen, a, o = *comandare*  
 3 mir wird gar zu schwer dabei = *per me è troppo doloroso*  
 4 all die Größe, all die Greuel = *tutti gli avvenimenti grandiosi, orribili*  
 5 e Warnung (en) = *ammonimento*  
 6 der = für die  
 7 wollend = (eine Macht), die will sich...  
 8 offenbaren = *manifestarsi*  
 9 enthüllen = *svelare*  
 10 samt = mit  
 11 zweimal hilfreich sind sie kaum = *raramente aiutano due volte*  
 12 beim Scheiden = beim Untergang  
 13 r Trotz = *caparbia*  
 14 Zeugnis geben = *dare testimonianza, essere testimone*  
 15 s Gleis (e) = *rotta, tragitto*  
 16 hinan = hinauf  
 17 auf jdn weisen, ie, ie = *indicare qc.*  
 18 der so ... Bahn = der du so träg in neuer Bahn bist  
 19 schick nur dich an = *accingiti (a partire)*  
 20 selg = selig = *benedetto*  
 21 zerstreuen = *dissipare*  
 22 ob der = über die  
 23 verworren = *confuso*  
 24 fürder = *in futuro*  
 25 e Erleuchtung (en) = *illuminazione*  
 26 besäumen = *orlare*

70

Breit es aus mit deinen Strahlen,  
 Senk es tief in jede Brust:  
 Eines nur ist Glück hienieden,<sup>28</sup>  
 Eins: des Innern stiller Frieden  
 Und die schuldbeFREITE<sup>29</sup> Brust!  
 Und die Größe ist gefährlich,  
 Und der Ruhm ein leeres Spiel;  
 Was er gibt, sind nicht'ge<sup>30</sup> Schatten,  
 Was er nimmt, es ist so viel!

75

(4. Aufzug, Vers 2588-2656)

- 27 blutiger Frevler = *empio machiato di sangue*
- 28 hienieden = auf der Erde
- 29 schuldbeFREIT = *innocente*
- 30 nichtig = *vano*

**Antworte!**

- 1 Was glaubt Rustan, als er nach dem langen Traum aufwacht?
- 2 Was glaubt Rustan erlebt zu haben?
- 3 Was ist eigentlich geschehen?
- 4 Wie erklärt Massud den Traum Rustans?
- 5 Massud zeigt Rustan die Sonne.  
 Wie kann man die Worte von Massud anders ausdrücken:  
 „... *die Sonne*,... *die beim Scheiden deinem Trotze, Deiner Härte Zeugnis gab*...“?
- 6 Über Nacht hat sich Rustan verändert. Er ist jetzt zufrieden und bescheiden. Er fällt auf die Knie und lobt die Sonne und das Licht.  
 Was ist die Wirkung des Lichtes nach den Worten von Rustan?
- 7 Wie nennt Rustan das Licht?
- 8 Die letzten 7 Verse enthalten die Weltanschauung des Biedermeiers.  
 Was ist das Glück auf der Erde?
- 9 Wie hat sich die Lebensauffassung Rustans nach dem Traum geändert?
- 10 Welches sind die typisch romantischen und die typisch biedermeierlichen Elemente dieses dramatischen Märchens?  
 Fülle den Raster aus!

Romantische Elemente	Biedermeierliche Elemente
<i>Lust an Abenteuern</i> <i>Fernes Land</i> .....	<i>Entsagung</i> <i>häusliches Glück</i> .....

11. Welche Unterschiede gibt es zwischen den Auffassungen von Abenteuerlust, Traum, Licht und Liebe in der Romantik und in der Biedermeierzeit? Man kann durch einen Vergleich zwischen den Figuren Rustans und des Taugenichts, zwischen der Funktion des Traumes in „Der Traum ein Leben“ und in „Heinrich von Ofterdingen“, zwischen der Bedeutung des Lichtes in diesem Werk und in den „Hymnen an die Nacht“ und zwischen der Lebenseinstellung der zwei Bewegungen darauf antworten.

Fülle den Raster aus!

	<b>ROMANTIK</b>	<b>BIEDERMEIER</b>
<b>Abenteuerlust</b>	<i>Auf der Suche nach etwas Geistigem, nach dem Kontakt zur Natur. Streben nach geistigen Werten.</i>	<i>Auf der Suche nach ...  Streben nach materiellen Werten.</i>
<b>Traum</b>		
<b>Licht</b>	<i>In der Nacht spürt der Dichter die Realität; das Dunkle, die Nacht, nicht das Licht wird gelobt und besungen. Die Gefühle sind viel intensiver bei Nacht als bei Tag.</i>	
<b>Liebe</b>	<i>Vereinigungselement / ...</i>	
<b>Lebenshaltung</b>	<i>Suche nach Unbekanntem / Sehnsucht / Irrationalität / antibürgerliche Haltung</i>	

### **Interpretationsfragen**

1. Dieses Werk ist ein „dramatisches Märchen“. Was sind die Merkmale eines Dramas?  
Was sind die Merkmale eines Märchens?
2. Wie könnte man den Titel dieses dramatischen Märchens erklären?

### **Textinterpretation**

Der Traum ist ein Spiegel des Lebens, und ein Blick in diesen Spiegel bessert den Menschen. Der Traum des Schlafenden wird zur „Warnung einer unbekanntenen Macht“.

Der Traum kennt keinen Zeitbegriff: In wenigen Stunden glaubt man, ein ganzes Leben gelebt zu haben.

Der Traum zeigt das menschliche Maß, die Grenzen des Lebens. Wünsche, Taten und Werke erscheinen in ihrem wahren Licht. Rustan hat am Ende durch seinen Traum gelernt, dass ein ruhiges, bescheidenes, zurückgezogenes Leben besser ist als ein abenteuerreiches Leben. Glück ist nicht äußerer Ruhm und Glanz, sondern innere Freude und Frieden. Das entspricht dem Biedermeierideal, das zur Harmonisierung und zum Ausgleich neigt.

## Lösungen

### Monolog von Massud

#### Leseverständnis

1. Wie lebt Rustan und wie leben Massud und Mirza?

RUSTAN	MASSUD + MIRZA
er ist ein wilder Geist, er spricht von Kämpfen und Schlachten, Kronen und Triumphen, von Zeichen des Krieges und der Herrschaft, er träumt auch davon, er eilt auf die Berge, er lebt gern im dunklen Wald	sie teilen die Mühen des Feldes und kümmern sich um das Haus

2. Massud kritisiert Rustan: zweimal gebraucht er das Adjektiv „düster“ in Bezug auf die Brust und auf den Wald, in dem Rustan gern seine Zeit verbringt. Von Rustan sagt er, er sei ein „wilder Geist“ und nennt ihn einen „Rauhen“. Außerdem stellt er die Lebensart von Rustan seiner und der Mirzas gegenüber.
- 3.

		R	T
1.	Er ist ein träumender Schwärmer.	x	x
2.	Er will mitten in der Natur leben.		x
3.	Er ist nicht gern zu Hause.	x	x
4.	Er will die Macht in der Welt erobern.	x	
5.	Er arbeitet nicht gern.	x	x
6.	Er will herrschen.	x	
7.	Er liebt die Musik.		x
8.	Er spricht oft von Krieg und Kämpfen.	x	
9.	Er will in Frieden leben.		x
10.	Er will berühmt und reich werden.	x	

### Monolog von Rustan

#### Antworte!

- Schal, jämmerlich
- Jeder Tag ist gleich wie der andere.
- Keine Gefühle weder der Freude noch des Leidens ergreifen ihn. Er fühlt sich apathisch
- Ja.
- Gelangweilt, trübsinnig, melancholisch, apathisch, frustriert, deprimiert, unzufrieden ...?

### Gespräch zwischen Massud und Rustan nach dem Traum

**Antworte!**

1. dass sehr lange Zeit vergangen ist.
2. Größe, Greuel, Blut und Tod, Sieg und Schlacht. Er glaubt, große, gefährliche Abenteuer erlebt zu haben.
3. Rustan hat in der Nacht vor seiner Abreise geschlafen und geträumt.
4. Der Traum ist die Warnung einer unbekanntem Macht, vielleicht der Götter, deren Rat er befolgen muss. Diese Macht will zeigen, dass Rustans Gedanken gefährlich sind. Dieser Rat wird ihm nur einmal erteilt.
5. Am vorigen Abend zeugte die Sonne von deiner Trotz und Härte.
6. Das Licht siegt über die Dunkelheit; Verworrenes und Undeutliches wird erkennbar, Geheimes wird klar.
7. Wärme, Erleuchterin der Welt.
8. Der innere Frieden, das schuldlose Herz, der Verzicht auf Ruhm und Größe.
9. Er hat keine Abenteuerlust mehr, er will nicht mehr um Ruhm und Macht kämpfen; es ist besser, in Ruhe zu leben. Vorher ließ sich Rustan von der Ruhmsucht verführen, in der Ferne zu suchen, was so nahe liegt. Jetzt verzichtet er auf die Lockungen der lauten und fremden Welt, weil er erkennt, dass das beste Glück der „stille Frieden des Innern“ und die Unschuld ist. Auch die Liebe zu Mirza gehört zu diesem ruhigen Leben.
10. Fülle den Raster aus!

Romantische Elemente	Biedermeierliche Elemente
<i>Lust an Abenteuern Fernes Land Ferne Zeiten Suche nach Neuem</i>	<i>Entsagung häusliches Glück Resignation Bescheidenheit Angst vor dem Neuen</i>

11. Fülle den Raster aus!

	ROMANTIK	BIEDERMEIER
<b>Abenteuerlust</b>	<i>Auf der Suche nach etwas Geistigem, nach dem Kontakt zur Natur. Streben nach geistigen Werten.</i>	<i>Auf der Suche nach Ruhm, Macht, Glanz, Kampf. Streben nach materiellen Werten.</i>
<b>Traum</b>	<i>Höhere Wirklichkeit / Enthüllung der Wahrheit</i>	<i>Warnung</i>
<b>Licht</b>	<i>In der Nacht spürt der Dichter die Realität; das Dunkle, die Nacht, nicht das Licht wird gelobt und besungen. Die Gefühle sind viel intensiver bei Nacht als bei Tag.</i>	<i>Das Licht ist heilig, es zerstreut die Dunkelheit; was unklar war, wird hell, es ist die Erleuchterin der Welt; der Traum ist mit ihm zu Ende.</i>
<b>Liebe</b>	<i>Vereinigungselement / Frau als Vermittlerin zwischen Mann und Universum / Familie und Kinder sind nicht ihr Ziel</i>	<i>Süßes Gefühl, das die Ehe und die Familie als Ziel hat</i>
<b>Lebenshaltung</b>	<i>Suche nach Unbekanntem / Sehnsucht / Irrationalität / antibürgerliche Haltung</i>	<i>Bescheidenheit / häusliches Glück / kleinbürgerliche Idylle / Zurückgezogenheit</i>

## **Interpretationsfragen**

1. Die Personenwahl ist typisch für ein Märchen: ein König, eine Prinzessin. Zeit und Ort sind unbestimmt. Der glückliche Ausgang und das offene Ende sind typisch für ein Märchen. Traum und Wirklichkeit, Realität und Phantasie vermischen sich. Die Situationen und die Charaktere sind übertrieben.  
Merkmale eines Dramas: kein Erzähler, direkte Rede. Im Drama ist der Zuschauer auf sprachliche Signale und außersprachliche Signale angewiesen.
2. Freie Antwort